

Ein Hochhaus für Vögel

Heimatverein renoviert altes Trafohäuschen in Bardüttingdorf für den Erhalt heimischer Tierarten

VON STEFANIE BOSS

■ Spenge. Es ist unscheinbar und fällt dem zufällig Vorbeifahrenden nicht sofort ins Auge. Und doch hat es das ehemalige Trafohäuschen an der Kreuzung Düttingdorfer Straße und Wallstraße in Bardüttingdorf in sich: Es bietet schon jetzt heimischen Tierarten Nistplätze und soll bald noch viele mehr aufnehmen. Doch dafür sind noch einige Arbeiten notwendig.

Zum Renovieren hat sich jetzt eine kleine Gruppe ehrenamtlicher Helfer getroffen. „Wir haben das alte Trafohäuschen abgestrahlt, grundiert und ihm den ersten Anstrich verpasst“, erklärt Jörg Gumpert, der – wie auch seine Mitstreiter – im Heimatverein Bardüttingdorf aktiv ist.

Ein zweiter und ein dritter Anstrich sollen noch folgen, damit es wieder in altem Glanz erstrahlen kann. „Doch leider spielt das Wetter heute nicht so mit“, bedauert Jörg Gumpert. „Die Farbe benötigt eine bestimmte Temperatur, um verarbeitet werden zu können.“

»Bewusstsein für den Naturschutz erweitern«

Die Idee, ein ehemaliges Trafohäuschen in einen sogenannten Artenschutzurm umzuwandeln, besteht beim Heimatverein schon länger. „Damit wollen wir das Bewusstsein für den Naturschutz erweitern und auch ein Aushängeschild für unser Dorf schaffen“, sagt Iris Westermeier. „Allerdings konnten wir im Sommer keine Arbeiten durchführen“, ergänzt Yvonne vom Hofe. Denn

Party zum Einzug

■ Eine Infotafel, eine Weißdornhecke um das Trafohäuschen herum, die noch mehr Arten Lebensraum bieten soll, und Kameras, mit denen die Nistkästen ausgestattet werden, um so die Vögel zu beobachten, sind nur einige Ideen, die der Heimatverein umsetzen möchte. „Wir hoffen, bis zur nächsten Brutzeit fertig zu sein. Das ist abhängig vom Wetter und unseren Arbeitszeiten“, sagt Yvonne vom Hofe. Iris Westermeier verspricht: „Wenn es soweit ist, gibt es eine Party.“

www.heimatartenturm.de
(boss)



Noch viel zu tun: Um dem alten Trafohäuschen in Bardüttingdorf einen neuen Anstrich zu verpassen, sind Monika Storm, Jörg Gumpert (vorne v. l.), Iris Westermeier und Yvonne vom Hofe (hinten v. l.) mit Pinseln und Eimer aufs Gerüst geklettert. FOTO: STEFANIE BOSS

obwohl es noch nicht fertiggestellt war, hatten sich schon Turmfalken und Schleiereulen eingenistet und auch gebrütet.

„So mussten wir die Brutzeit abwarten und konnten erst jetzt im Herbst mit den Arbeiten beginnen.“ Neben dem Streichen gibt es noch allerhand mehr zu tun: Im Inneren des Trafohäuschens haben die Helfer schon begonnen sauberzumachen, etwa den Kot der Vögel zu beseitigen.

Dies ist eine Aufgabe, die die

Artenschützer in Zukunft regelmäßig zu erledigen haben. „Außerdem wollen wir außen am Trafohäuschen Nistkästen anbringen“, berichtet Yvonne vom Hofe. Die Turmfalken und die Schleiereulen seien durch bestehende Öffnungen ins Innere gelangt und hätten dort genistet. Aber es gebe ja auch noch andere heimische Vögel.

Für Fledermäuse sollen darüber hinaus noch Holzverkleidungen angebracht werden, in deren Nischen sich die Tiere an-

siedeln können. „Für Nischenbrüter wollen wir eventuell die Fenster nutzen“, sagt Yvonne vom Hofe. „Wir werden jedoch keine zusätzlichen Öffnungen ins Mauerwerk brechen.“

Die Nistkästen werden finanziert von der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Herford, „mit dem wir auch einen Nutzungsvertrag über das ehemalige Trafohäuschen geschlossen haben, da der Kreis Eigentümer ist“, erklärt Yvonne vom Hofe. Auch die Verkehrs-

sicherheit werde vom Kreis gewährleistet.

Die Farben für den Anstrich müssen die Artenschützer jedoch aus eigener Tasche zahlen. „Wir erhalten viel Unterstützung aus dem Dorf“, sagt Jörg Gumpert. Sie bekämen nicht nur die Materialien günstig zur Verfügung gestellt, sondern würden auch mit Kaffee und anderen Leckereien versorgt. „Denn unser Artenschutzurm ist ein Projekt des ganzen Dorfes.“